



**2010:
Köln ist Millionenstadt**

Liebe Kölnerinnen und Kölner,

Köln ist nun die vierte Millionenstadt Deutschlands!

Bereits im Mai haben wir mit der Zahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz – und diese Zahl ist für die amtliche Zählung in Deutschland die entscheidende – die Millionengrenze durchbrochen. Die Zahl der in Köln lebenden Einwohner, also auch derjenigen, die in Köln ihren Zweitwohnsitz haben, liegt ja schon seit 1991 über einer Million.



Wir können stolz darauf sein, jetzt auch bei den offiziellen Vergleichen innerhalb Deutschlands und auch international nach Berlin, Hamburg und München als vierte Millionenstadt genannt zu werden. Nach fast 20 Jahren kann nun endlich auf die Erklärung verzichtet werden, warum Köln einerseits, und zwar bei den Einwohnern mit Haupt- **und** Nebenwohnsitz Millionenstadt ist, andererseits, nämlich bei den Bürgerinnen und Bürgern mit Hauptwohnung, wiederum nicht.

Unser Einwohnermeldeamt konnte relativ genau eingrenzen, wann die Millionengrenze überschritten wurde. Ich freue mich sehr, am 29.09.2010 im Rathaus stellvertretend eine Familie zu begrüßen, die sich zu dem entsprechenden Zeitpunkt in Köln angemeldet hat. Mit dieser Familie möchten wir gemeinsam Kölns Status als offizielle Millionenstadt feiern.

Der Blick auf die Entwicklung der amtlichen Einwohnerzahlen aus Düsseldorf, hat uns zunächst warten lassen. Wir wollten sicher gehen, dass auch die Landeszahlen unsere eigene Auswertung bestätigen. Nun ist es soweit: die amtliche Einwohnerzahl für den Mai diesen Jahres wurde heute durch das Land NRW bekannt gegeben und ist oberhalb der Millionengrenze angekommen.

Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meiner Verwaltung ist es wichtig zu wissen, dass ihre tägliche Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und zum Wachstum dieser Stadt leistet.

Steigende Einwohnerzahlen sind aber nicht nur eine Bestätigung für Köln, sondern bedeuten auch eine große Verantwortung für unsere Stadtgesellschaft. Sie stellen auch sämtliche Bereiche der Stadt Köln immer wieder vor die Herausforderung, alle für unsere Bürgerinnen und Bürger erforderlichen Dienstleistungen, Angebote und Infrastrukturen sicherzustellen und im Einklang mit den Bedürfnissen unserer Bürger weiter auszubauen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Millionenstadt zu gestalten.

Köln, den 27. September 2010

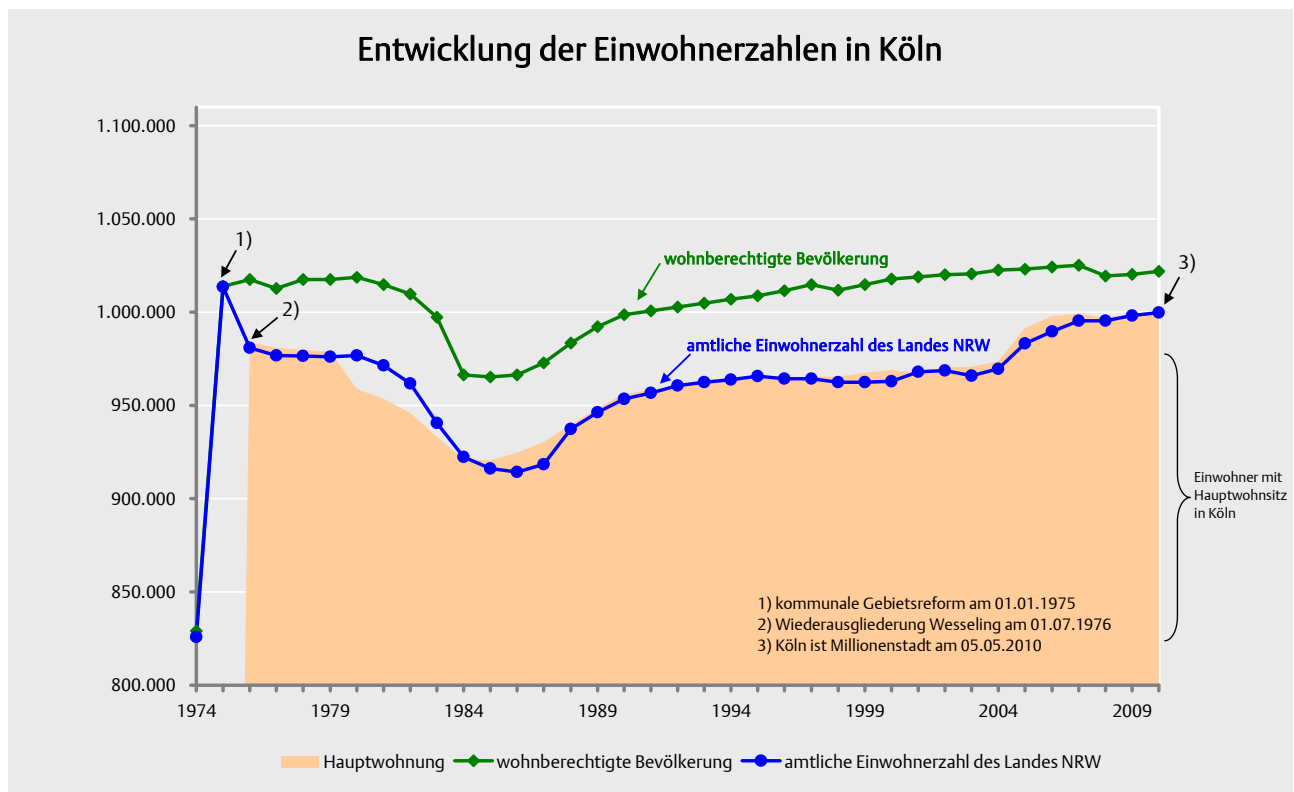
A handwritten signature in black ink, which reads "Jürgen Roters". The signature is written in a cursive style.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Köln ist Millionenstadt

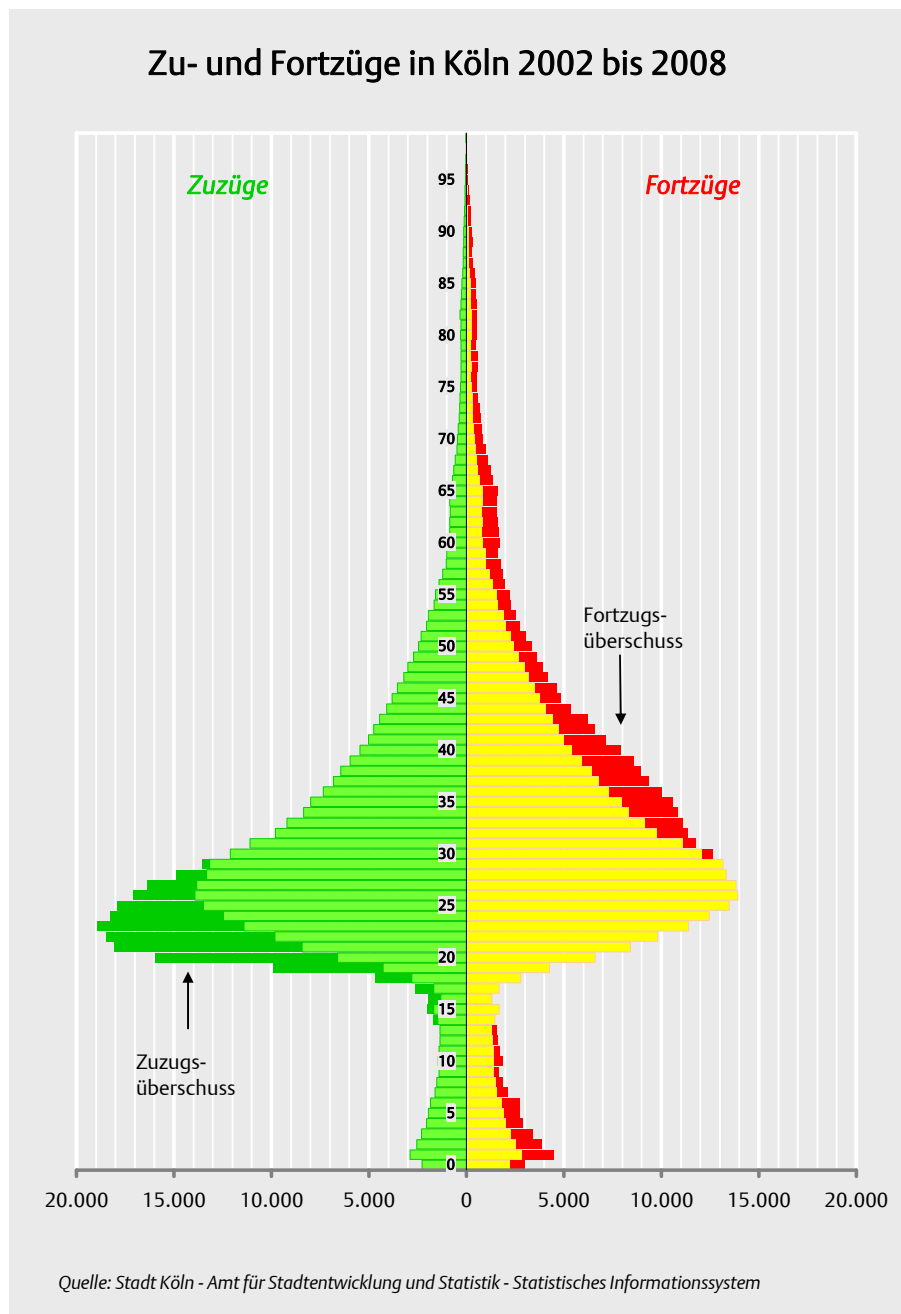
Zum Jahreswechsel 2009/2010 hatte sich angekündigt, dass in Köln noch im laufenden Jahr bei der Zahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz die Millionengrenze überschritten würde. Köln zählte zum Jahreswechsel bereits 998.600 Einwohner mit Hauptwohnsitz (s. auch Pegel Köln Nr. 2/2010). Die monatliche Auswertung der Zahlen der Zu- und Fortzüge, sowie der Geburten- und Sterbefälle hat gezeigt, dass nunmehr die Millionengrenze erreicht worden ist. Auch die jetzt veröffentlichte amtliche Einwohnerzahl des Landes vom Mai dieses Jahres zeigt: Köln hat die Grenze zur Millionenstadt überschritten.

Bereits 1975 wurde kurzfristig die Millionengrenze durch die Eingemeindungen von Teilen der heutigen Stadtbezirke Porz, Rodenkirchen, Lindenthal und Chorweiler sowie Wesseling überschritten. Nach Abschluss der Eingemeindungen hatte Köln zum Jahresende 1975 als amtliche Bevölkerungszahl des Landes 1.013.771 Einwohner mit Hauptwohnsitz. Aber schon im Folgejahr verlor Köln nach der Wiederausgliederung der Stadt Wesseling diesen Status und sank auf 981.000 Einwohner.



Köln zählt gemeinhin die wohnberechtigte Bevölkerung, die neben den Personen mit Hauptwohnsitz auch die mit Nebenwohnsitz umfasst. Die wohnberechtigte Bevölkerung ist diejenige mit Infrastrukturbedarf und daher für die Planungen relevant. Schon seit 1991 zählt Köln bei der wohnberechtigten Bevölkerung mehr als eine Million Einwohner. Die amtliche Einwohnerzahl des Landes kann naturgemäß die Nebenwohnsitze nicht berücksichtigen, da ansonsten Einwohner in verschiedenen Kommunen mehrfach gezählt würden. Daher ist für den Status der Millionenstadt die amtliche Bevölkerung maßgeblich. Mit knapp über einer Million Einwohnern ist Köln nunmehr nach Berlin (3.443.000), Hamburg (1.774.000) und München (1.330.000) die vierte Millionenstadt in Deutschland.

Nach derzeitigen Erkenntnissen beruht dieser Status auf einer Entwicklung, die – nicht nur in Köln – das Wachstum der großen Universitätsstädte antreibt. Seit langem zeigen die statistischen Auswertungen der Zu- und Fortzüge, dass das Zuwanderungsplus der Stadt Köln ein stabiler Trend ist. Es beruht vor allem auf den Zuzügen der 18- bis 30jährigen also auf den Studierenden, Auszubildenden und jungen Berufseinsteigern.



Bei den 30- bis 45jährigen, also der Altersgruppe, die im Wesentlichen die familienbedingten Wanderungen auslösen, ziehen im Durchschnitt jährlich 16.100 Personen nach Köln zu. Bei den Kindern und Jugendlichen liegt die durchschnittliche Zahl der jährlichen Zuzüge bei 4.800. Per Saldo gewinnen jedoch nach wie vor die Umlandkreise gerade in den familienrelevanten Altersgruppen.

Aus Umfragen sind die Gründe der Zu- und Fortziehenden bekannt. Sie unterscheiden sich nach Alter und nach Herkunft bzw. Zielregion. Bei Altersjahrgängen der 18- bis 30jährigen ist es das attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot in Köln; bei 30- bis 45jährigen muss man zwischen den Zuzügen aus dem Kölner Umland und denjenigen, die von weiter her zu-

ziehen, unterscheiden. Bei den Zuzügen aus dem Umland überwiegen persönliche Gründe zusammen mit der Entfernung zum Arbeitsplatz. Auf dem Land sind es vor allem wohnungsbezogene Gründe, das günstigere Preisniveau im Umland wirkt sich hier nach wie vor aus.

Die über das Umland hinausreichenden Zu- und Fortzüge weisen eine deutlich andere Motivstruktur auf. Im Vordergrund stehen berufliche Gründe; bei den Fernfortzügen sind sogar rund 2/3 aller Fortzüge berufsbezogene Gründe.

Die Einwohnerentwicklung Kölns seit der Römerzeit¹

Köln war schon zur Römerzeit eine für damalige Verhältnisse außergewöhnlich große Stadt. Als Garnisonsstadt und Sitz des Statthalters der Provinz germania inferior soll Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) etwa 20.000 Einwohner gehabt haben. Köln blieb auch nachfolgend ein Machtzentrum: Hauptstadt eines selbstständigen fränkischen Königreiches, Residenzstadt und ab Mitte des 10. Jahrhunderts auch Sitz des Erzbischofs. Rainald von Dassel als prominentester Vertreter war gleichzeitig Erzkanzler von Italien und brachte 1164 die Gebeine der Stadtpatrone, der heiligen drei Könige nach Köln. Sie waren wiederum Anlass für den späteren Bau des gotischen Doms (Grundsteinlegung 1248), des die Stadtansicht schmückenden Wahrzeichens, das auch unvollendet über Jahrhunderte im Mittelalter die Stadtsilhouette prägte.

Im Hochmittelalter, um 1180, zählte Köln bereits 40.000 Einwohner und war mit Abstand die größte deutsche Stadt. Die in dieser Zeit errichtete große Stadtmauer begrenzte die Stadt über Jahrhunderte. Die Einwohnerzahl stagnierte lange. Köln erhielt 1259 das Stapelrecht, was seine Stellung als Handelszentrum begründete und festigte. Die Stadt gab sich 1396 eine Verfassung. Der sie begründende Verbundbrief blieb bis 1794 in Kraft. Mit der Vertreibung des Erzbischofs nach Bonn, nach der Schlacht bei Worringen (1288), verlor allerdings die Stadt nach und nach ihre Stellung als nationales Macht- und Verwaltungszentrum. 1792 verlor die Stadt ihren Status als freie Reichsstadt nach der Besetzung durch die französischen Revolutionsstruppen.

Die Einwohnerzahlen Kölns wuchsen erst im 19. Jahrhundert nennenswert über den Stand des mittelalterlichen Kölns hinaus: 1852 wurden erstmals 100.000 Einwohner gezählt. Die Bürger- und Handelsstadt verharrte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in ihren engen Grenzen. Erst 1880 wurde durch die Niederlegung der Stadtmauer die Voraussetzung für die Besiedlung der Kölner Neustadt und der Eingemeindung eines etwa 10.000 ha großen Gebietes, das weite Teile der heutigen Stadtbezirke Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes und Deutz umfasste, gegeben. Die Einwohnerzahl verdreifachte sich hierdurch in wenigen Jahrzehnten und erreichte 1893 die 300.000.

Die nächsten Eingemeindungen (1910, 1914 und 1922) komplettierten die Stadt im Rechtsrheinischen und verbanden die Stadt mit den aufstrebenden Gemeinden Mülheim und Kalk sowie im Kölner Norden um weite Teile des heutigen Bezirks Chorweiler. Vor allem die Eingemeindungen von Kalk und Mülheim machten die Stadt endgültig zum Industriestandort. Die Einwohnerzahlen stiegen bis 1922 auf 675.000.

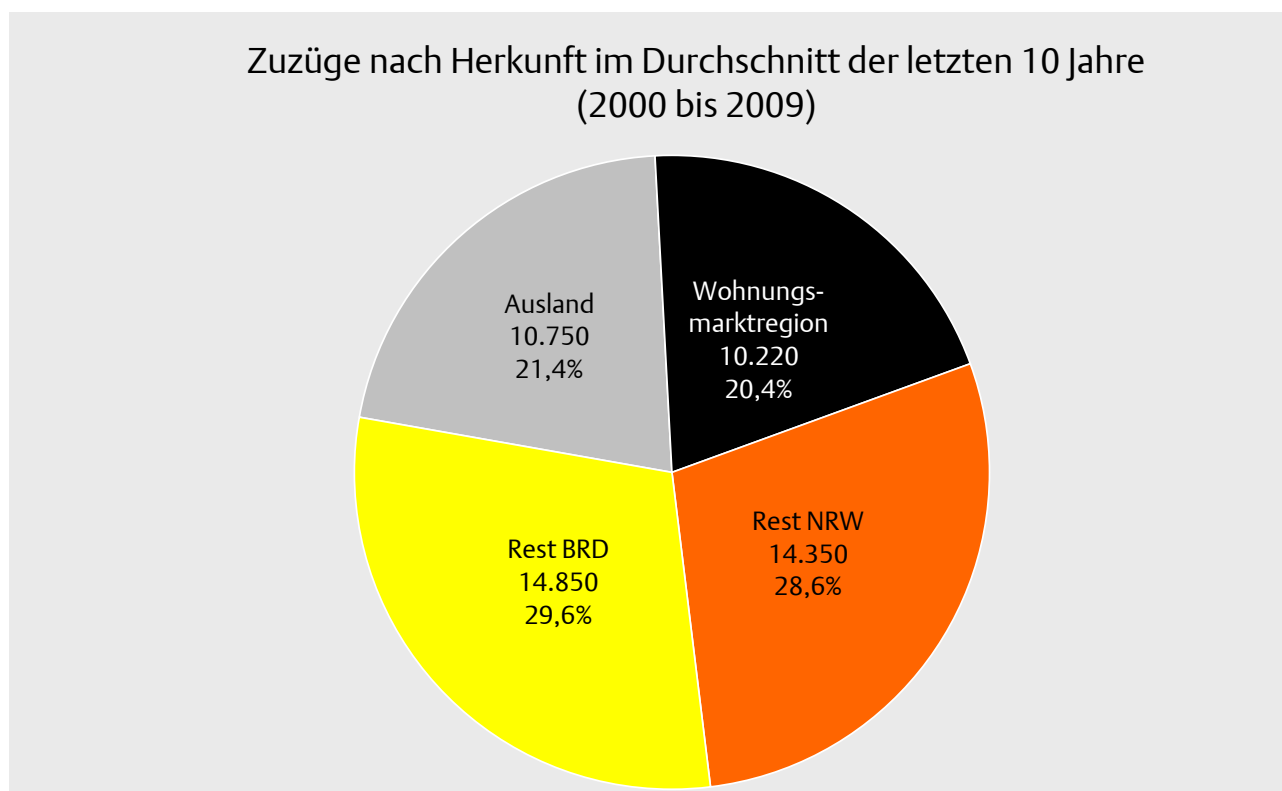
Zum Beginn des Zweiten Weltkriegs hatte die Stadt einen Einwohnerbestand von 768.000, der zum Ende des Krieges auf 248.000 zurückging. Erst 1959 erreichte die Stadt wieder den Einwohnerstand von vor dem Zweiten Weltkrieg. Bis 1974 stieg die Einwohnerzahl um weitere 100.000 und erreichte ein Jahr vor der letzten großen Eingemeindung 829.000.

¹ Siehe hierzu Tabellen und Grafiken im Anhang

Die große kommunale Gebietsreform im Jahre 1975 erweiterte Kölns Fläche durch die Eingemeindung der Stadt Porz, Rodenkirchen, Wesseling und weitere Teile der heutigen Bezirke Lindenthal und Chorweiler um fast 18.000 ha. Die Einwohnerzahl stieg kurzfristig auf 1.013.771. Die Wiederausgliederung Wesselings bereits im Folgejahr ließ die Einwohnerzahl auf 981.000 sinken. Laut aktueller Pressemitteilung des Landes vom 27. September 2010 liegt die amtliche Einwohnerzahl wieder über der Million. Die nunmehr vom IT.NRW festgestellte, amtliche Einwohnerzahl von 1.000.298 für den Mai dieses Jahres liegt nahezu gleichauf mit der Zahl der Kölner Statistik, die für den Mai 1.000.801 Kölnerinnen und Kölner mit Hauptwohnsitz zählt.

Woher kommen heute unsere neuen Einwohner?

In den letzten 10 Jahren (2000 - 2009) kam jeder fünfte Zuzug aus der Wohnungsmarktregion Köln (20,4 %). Im Durchschnitt sind das jährlich etwas mehr als 10.200 Personen.



Mit 21,4 Prozent liegt der Anteil der Zuzüge aus dem Ausland noch leicht über dem der Wohnungsmarktregion; im Jahresdurchschnitt sind dies 10.750 Personen.

Von außerhalb der Wohnungsmarktregion aber noch aus Nordrhein-Westfalen kommen 28,6 Prozent der Zuzüge; dies sind im Jahresdurchschnitt 14.350. Aus dem übrigen Bundesgebiet kommen nahezu 30 Prozent, im Jahresdurchschnitt sind dies 14.850 Zuzüge.

Schaut man auf die Bundesländer so kamen 2009 die meisten aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (2.200). Jeweils 1.900 Personen ziehen aus Niedersachsen und Hessen zu. Weitere 1.700 kommen aus Bayern. Abgesehen von Bayern (-100) ist die Wanderungsbilanz mit den anderen genannten Bundesländern positiv. Die Wanderungsgewinne liegen im Bereich zwischen 600 (Niedersachsen) und 400 (Baden-Württemberg).

Wie geht es weiter mit den Einwohnerzahlen?

Köln hat nunmehr die Grenze zur Millionenstadt überschritten. Dies war früher oder später fällig: Mit fast 57.000 Zuzügen wurde im Jahr 2009 ein neuer Spitzenwert bei den Zuzügen erreicht. Auch im laufenden Jahr 2010 erzielte Köln in den ersten fünf Monaten einen Zuwanderungsgewinn. Bei 20.700 Zuzügen und 19.000 Fortzügen ergibt sich ein positiver Wanderungssaldo von 1.700. Dieser ist identisch mit dem Anstieg der Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum, da die Zahl der Geburten und die der Sterbefälle in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit jeweils 3.500 nahezu gleich ist. Der Spitzenwert des Jahres 2009 mit rund 57.000 Zuzügen belegt die Attraktivität Kölns als Zuzugsziel. Rund drei Viertel (73 %) der nach Köln Zugezogenen waren im vergangenen Jahr zwischen 18 und 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der nach Köln Zuziehenden lag bei 30,4 Jahren.

Die Ergebnisse der derzeit gültigen Einwohnerprognose² zeigen, dass Köln in den nächsten Jahren weiterhin an Einwohnern zunehmen wird. Köln profitiert wie die übrigen großen Universitätsstädte von dem ungebrochenen Trend zu höher qualifizierten Ausbildungs- und Studiengängen. Die Studienquote ist in Deutschland im OECD-Vergleich immer noch unterdurchschnittlich. Somit kann einerseits mit einer Zunahme der Studentenzahlen gerechnet werden. Andererseits gilt es zu bedenken, dass die aktuell an den Universitäten studierenden jungen Menschen – demografisch betrachtet – Kinder der geburtenstarken Jahrgänge sind. Die nachrückende Elterngeneration wird bundesweit kleiner; die Kinderzahlen werden somit zurückgehen.

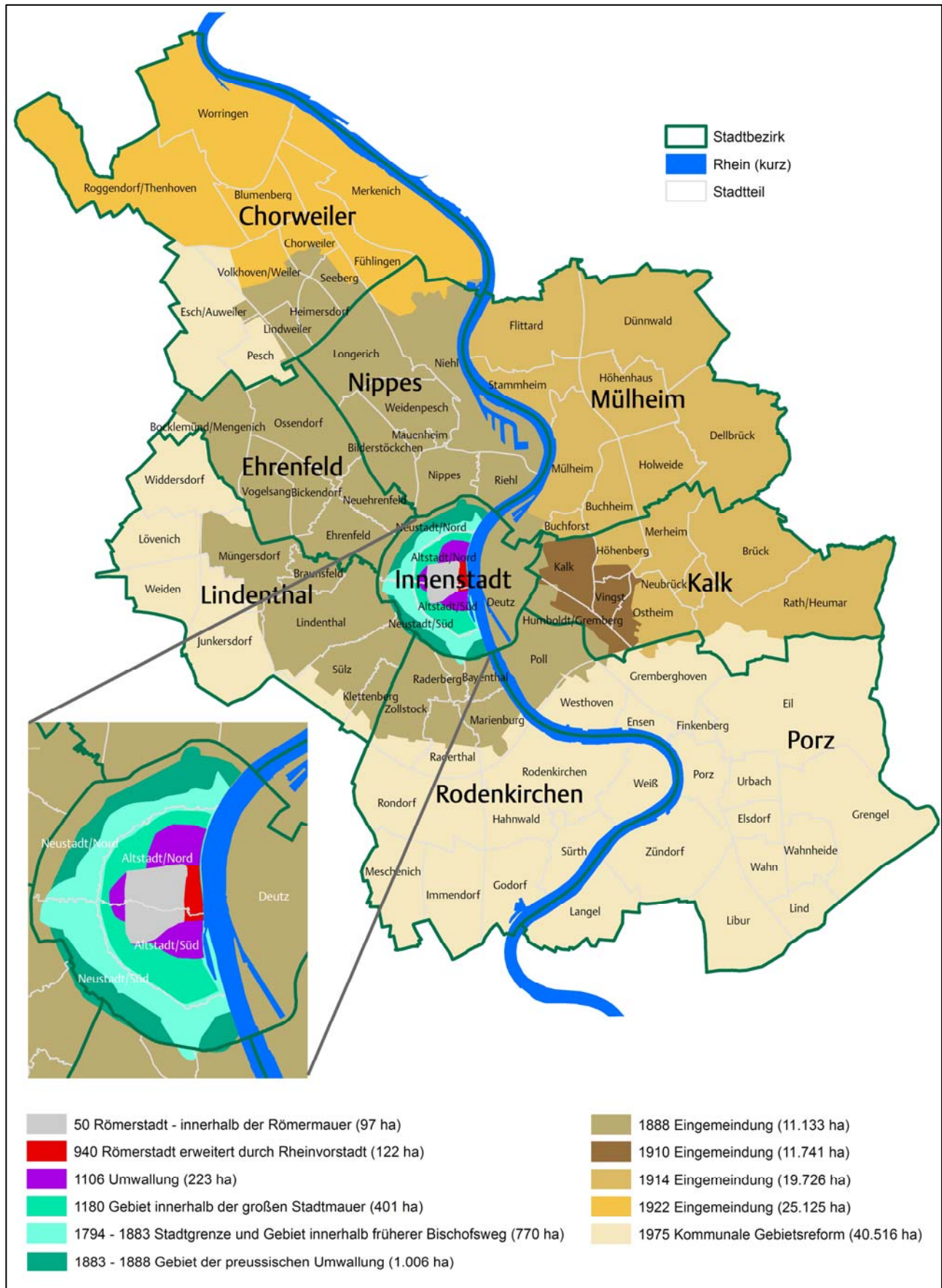
Trotzdem ist deutlich, dass in den Zuwanderungsstrukturen für Köln ein großes Potenzial liegt. So gilt es in der Zukunft noch stärker, die familienrelevanten Altersjahrgänge mit einem entsprechenden Wohnungsangebot in der Stadt zu halten. Um angemessen auf die Herausforderungen, die sich an den Kölner Wohnungsmarkt in Zukunft stellen werden, gerüstet zu sein, erarbeitet daher das Amt für Stadtentwicklung und Statistik das Stadtentwicklungskonzept Wohnen.

Auch die Wirtschaft spielt eine bedeutende Rolle für die Zuwanderung nach Köln: ihr Arbeitsplatzwachstum in den letzten Jahren ist einer der Gründe dafür, dass Köln für junge Menschen so attraktiv ist. Die Bemühungen Kölns, ein ausgewogenes Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen, zugehöriger Infrastruktur und Ausbildungskapazitäten vorzuhalten und weiter auszubauen ist ebenso eine wichtige Grundlage für die künftige Entwicklung Kölns, wie die Förderung innovativer und wachsender Branchen im Dienstleistungsbereich.

² Siehe Anhang auf Seite 11

Anhang

Geschichtliche Entwicklung des Kölner Stadtgebietes

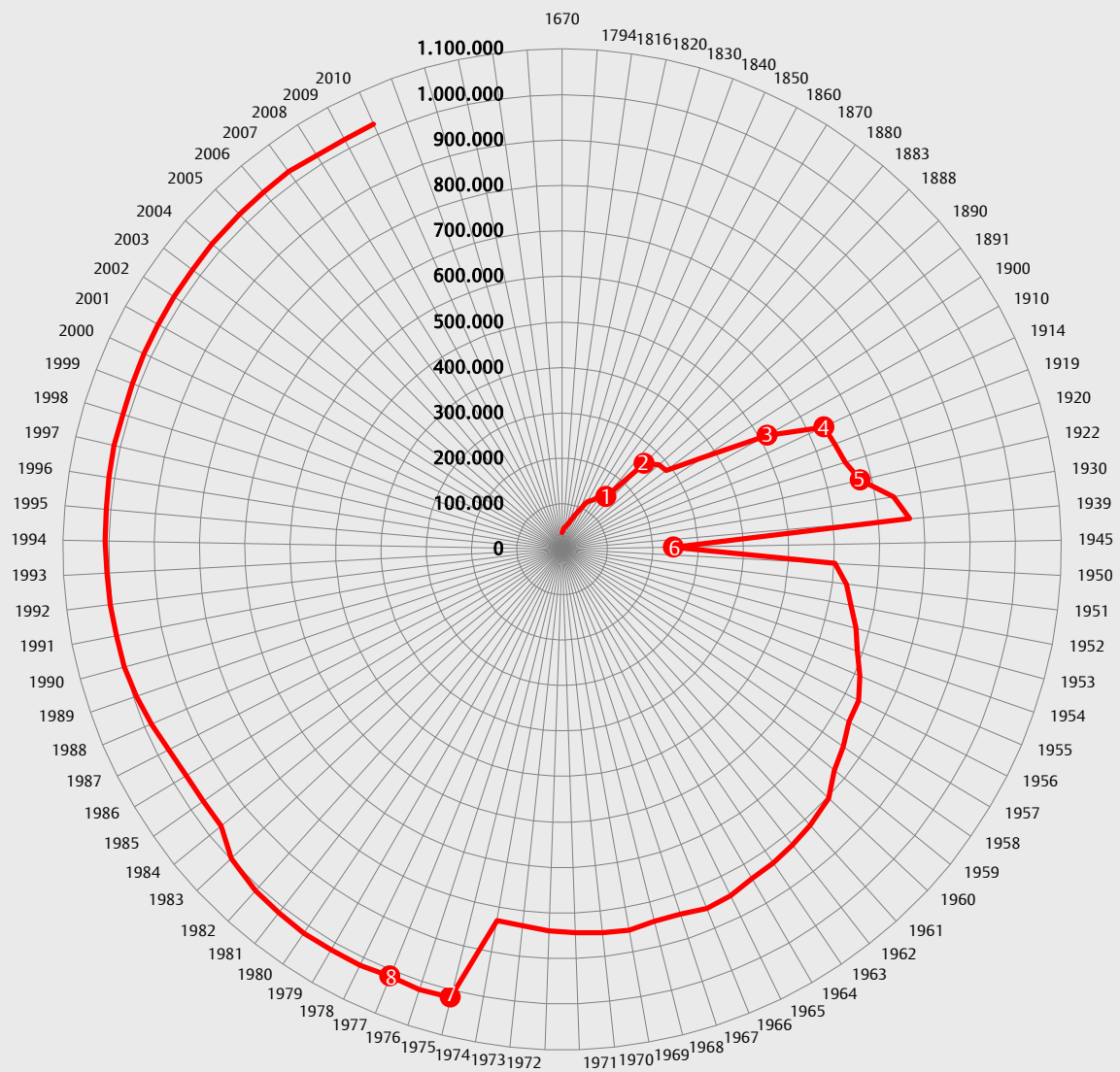


Historische Entwicklung der Fläche und der Einwohnerzahl in Köln

Jahr/Zeitraum	Wohnbevölkerung	Fläche ha	Jahr	Wohnbevölkerung	Fläche ha
50 - römische Stadt	etwa 20.000	97	1967	843.454	25.138
um 940	.	122	1968	843.010	25.137
1106	.	223	1969	850.174	25.137
1180	40.000	401	1970	847.037	25.137
1670	37.000	401	1971	843.334	25.138
1794	44.512	770	1972	838.392	25.138
1816	49.276	770	1973	831.790	25.138
1820	54.937	770	1974	829.122	25.138
1830	63.600	770	1975	1.013.893	42.922
1840	75.858	770	1976	1.017.636	40.518
1850	95.500	770	1977	1.012.752	40.518
1860	117.700	770	1978	1.017.658	40.518
1870	127.800	770	1979	1.017.621	40.518
1880	144.772	770	1980	1.018.822	40.512
1883	150.200	1.006	1981	1.014.820	40.512
1888	261.444	11.133	1982	1.009.832	40.512
1890	281.681	11.133	1983	997.205	40.512
1891	286.900	11.133	1984	966.512	40.512
1900	372.529	11.111	1985	965.274	40.512
1910	516.527	11.134	1986	966.307	40.512
1914	635.747	19.710	1987	972.794	40.512
1919	642.914	19.726	1988	983.453	40.512
1920	652.300	19.726	1989	992.163	40.512
1922	674.700	25.125	1990	998.590	40.512
1930	738.400	25.125	1991	1.000.799	40.512
1939	768.293	25.111	1992	1.002.940	40.512
1945	246.300	25.111	1993	1.004.928	40.514
1950	603.283	25.083	1994	1.006.874	40.514
1951	630.232	25.083	1995	1.008.848	40.514
1952	647.540	25.079	1996	1.011.504	40.514
1953	670.031	25.082	1997	1.014.910	40.515
1954	688.765	25.079	1998	1.011.912	40.515
1955	712.561	25.066	1999	1.014.837	40.515
1956	732.729	25.067	2000	1.017.721	40.515
1957	737.991	25.070	2001	1.019.049	40.515
1958	756.203	25.056	2002	1.020.116	40.515
1959	773.280	25.060	2003	1.020.603	40.515
1960	803.616	25.114	2004	1.022.627	40.515
1961	815.594	25.132	2005	1.023.101	40.515
1962	825.007	25.136	2006	1.024.346	40.516
1963	831.476	25.136	2007	1.025.094	40.516
1964	836.001	25.137	2008	1.019.328	40.516
1965	846.715	25.137	2009	1.020.303	40.516
1966	850.732	25.138	2010	1.022.057	40.516

Quelle: Statistische Jahrbücher der Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Historische Entwicklung der Kölner Wohnbevölkerung seit 1670

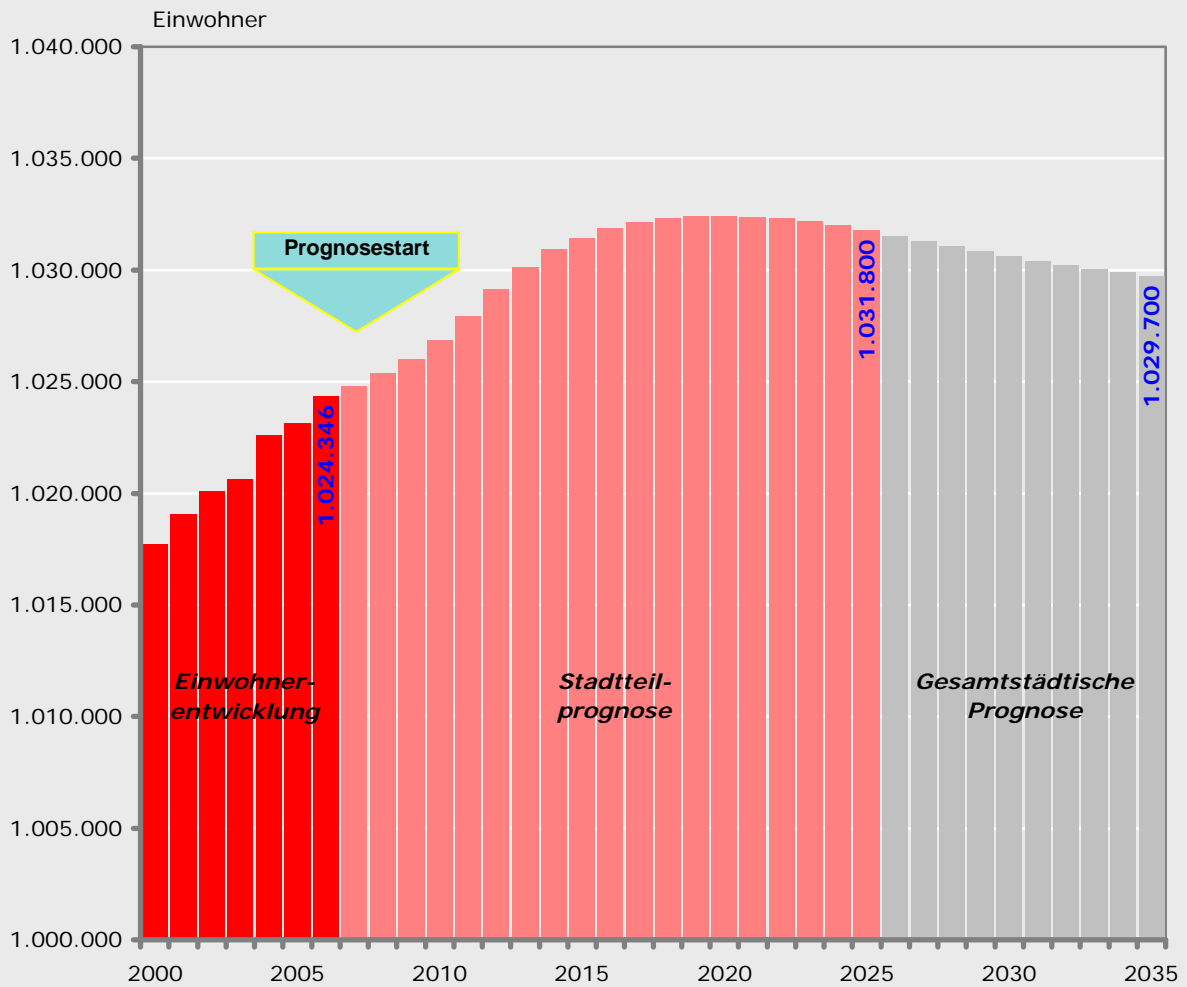


Wichtige geschichtliche Ereignisse mit Auswirkung auf die Zahl der Einwohner in Köln:

- 1 - Gebietsänderung durch preussische Umwallung 1883
- 2 - Eingemeindung durch die Stadterweiterung 1888
- 3 - Eingemeindung im Bereich Kalk und Vingst 1910
- 4 - Eingemeindung Mülheim und Bereiche östlich von Kalk 1914
- 5 - Eingemeindung der heutigen nördlichen Stadtteile um Worringen 1922
- 6 - Ende des 2. Weltkriegs 1945
- 7 - Kommunale Gebietsreform 1975
- 8 - Wiederausgliederung Wesseling 1976

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Bevölkerungsprognose für die Stadt Köln bis 2035



Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Einwohnerentwicklung in Köln 2006 bis 2035

Alter (von ... bis unter ... Jahre)	2006		2025*		Veränderung 2006/2025		2035*		Veränderung 2006/2035	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
0 - 18	159.148	15,5	144.900	14,0	-14.300	-9,0	142.500	13,8	-16.600	-10,4
18 - 35	254.855	24,9	257.600	25,0	2.800	1,1	251.400	24,4	-3.500	-1,4
35 - 50	259.184	25,3	233.200	22,6	-26.000	-10,0	231.200	22,5	-28.000	-10,8
50 - 65	172.577	16,8	204.700	19,8	32.100	18,6	191.000	18,6	18.400	10,7
65 - 80	137.562	13,4	132.100	12,8	-5.500	-4,0	152.500	14,8	15.000	10,9
80 und älter	41.020	4,0	59.300	5,7	18.300	44,5	61.000	5,9	20.000	48,7
zusammen	1.024.346	100	1.031.800	100	7.400	0,7	1.029.700	100	5.300	0,5

* auf volle Hundert gerundet, daraus können sich Rundungsdifferenzen ergeben

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Statistisches Informationssystem

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/



Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/1000/09.2010